

## Weidegang — das sollten Sie beachten!

Weidegang stellt nicht nur Nährstoffe zur Verfügung sondern bedeutet Bewegung an der frischen Luft, Sozialkontakt und ist die natürlichste Aufnahme von Grundfutter. Ideal — aber einiges ist zu beachten, denn die meisten Pferde grasen auf ehemaligen Rinderweiden. Dort wachsen kohlenhydratreiche- und eiweißreiche Hochleistungsgräser die für Milchkühe gezüchtet wurden, um eine hohe Milchleistung zu ermöglichen. Für Pferde als ursprüngliche Steppenbewohner, die im Vergleich zur modernen Milchkuh eine eher „bescheidene“ Nährstoffversorgung benötigen führt eine uneingeschränkte Aufnahme solcher üppigen Gräser oft zu Übergewicht, Leberproblemen, Verdauungsstörungen bis hin zur gefürchteten Hufrehe, Hautproblemen und vielem mehr. Wer extensive Weiden hat kann sich also glücklich schätzen, für die anderen lautet die Forderung je nach Qualität der Weide und der Futtermittelverwertung des Pferdes: Wei-

degang gegebenenfalls begrenzen. Gerade für Ponys, gute Futtermittelverwertung unter den Warmblütern und Robustpferderassen ist dies oftmals notwendig.

Wie lange ein Pferd oder Pony auf die Weide darf ist abhängig vom Nährstoffgehalt des anzutreffenden Weidegrases, vom Leistungsbedarf des Pferdes, der Futtermittelverwertung, der Rasse und auch von gesundheitlichen Faktoren. **Zu fette Weiden sind der Hauptgrund für Übergewicht beim Pferd!!!**

**Möglichkeiten der artgerechten Haltung bei leichtfuttrigen Rassen, Ponys oder rehegefährdeten Pferden:**

Leider sind in der Praxis in der Mehrzahl sogenannte fette Weiden anzutreffen. Dann bitte die Pferde nur Stundenweise auf die Weide lassen. Eine gute Alternative stellt ein befestigter Auslauf mit Heufütterung dar. An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass **überweidete Weiden (kurzes Gras) erhebli-**

**che gesundheitliche Risiken bergen.** Das grasen auf zu kurzem Gras kann zu Koliken führen. Des Weiteren enthält solch kurzes Gras oft erhebliche Mengen an Fruktane = Hufreherisiko!

### Weiterhin zu beachten:

1.) Zuerst Heu füttern, dann Weidegang und danach Kraftfutter. Niemals vor dem Weidegang Kraftfutter füttern, dies kann zu erheblichen Koliken führen.

2.) Überprüfen Sie bitte regelmäßig die Weide auf Giftpflanzen (gerade Herbstzeitlose und Jakobs-Kreuzkraut traten in den letzten Jahren vermehrt auf) und sammeln Sie regelmäßig den Kot von der Weide.

3.) Achten Sie auch während der Weidezeit auf eine ausreichende Mineralstoffversorgung, denn gerade im Bereich der Mineralstoffe und Spurenelemente kann es zu erheblichen Engpässen kommen, wenn kein Ausgleich geschaffen wird.

4.) Salzleckstein zur Verfügung stellen.

5.) sauberes Trinkwasser sichern.



**Immer mehr Pferde leiden unter Übergewicht das zu erheblichen gesundheitlichen Risiken führt wie z.B. Equines Metabolisches Syndrom, Hufrehe etc.. Ursache Nr.1 ist zu langes grasen auf fetten Weiden.**

## Richtig anweiden

- Langsam anweiden, denn die Umstellung von struktur- und roh-faserreichem Heu auf wasser- und kohlenhydratreiches Gras ist eine echte Herausforderung für die Dickdarmflora und eine Zeit in der es bei gefährdeten Pferden schnell zu Hufrehe kommen kann. Beginnen Sie deshalb mit 10 Minuten grasen. Steigern Sie dann über einen Zeitraum von ca. 2 bis 3 Wochen täglich die Weidezeit, bis sich das Pferd an Gras gewöhnt hat.
- Sollte Ihr Pferd während der Weidezeit einige Tage nicht auf die Weide dürfen, dann bedeutet auch dies wieder erneut langsam anweiden.
- Füttern Sie unbedingt zusätzlich zum Weidegang Heu dazu, vor allem solange die Pferde



**Grasen auf überweideten Flächen kann zu schweren Koliken und Hufrehe führen!**

## Fütterungsbedingte Hufrehe vermeiden!!!

Die „Gras“-Rehe ist eine gefürchtete Erkrankung, die durch eine Überfütterung mit Getreide, und u. a. durch Weidegras ausgelöst werden kann. Längst ist bekannt, dass nicht Eiweiß der „Übertäter“ ist, sondern Kohlenhydrate insbesondere die Fruktane werden heiß diskutiert. Fruktane sind Kohlenhydrate die dem Gras als Energiezwischenspeicher dienen und immer dann gebildet werden, wenn die in der Pflanze durch Photosynthese hergestellte Energie nicht zum wachsen des Grasses verbraucht werden kann. Der im Gras enthaltene Fruktangehalt ist somit abhängig von der Sonneneinstrahlung, der Temperatur, vom Nährstoffgehalt des Bodens, der Witterung (trocken, feucht) und letztendlich auch von der Grassorte. Gerade Pferde die schon einmal an Hufrehe erkrankt waren, übergewichtige Pferde oder Pferde die einen „empfindlichen“ Darm haben, sollten nur zu Zeiten geringer Fruktangehalte Weidegang genießen.

Nachfolgend eine kurze Aufzählungen über die Fruktankonzentrationen im Gras:

- Sonne und kalte Temperaturen ( $< 10^{\circ} \text{C}$ ) bzw. Frost = extrem hohe Fruktangehalte, hohe Rehegefahr!
- Kaltes Wetter, Nachtfrost = mittlere Fruktangehalte, Rehegefahr!
- nährstoffarmer Boden bedeutet oft hohe Fruktangehalte, da die Pflanzen keine Nährstoffe zum Wachsen haben, darum ist es nicht richtig, einfach das düngen einzustellen.
- ständig abgefressene oder kurz gemähte Wiesen führen zu erhöhten Fruktaneinlagerungen im Gras, denn Fruktane werden hauptsächlich im Stengel gebildet. Deshalb erkranken auch immer wieder Pferde auf abgegrastem Weiden an Hufrehe!!!!
- Im Sommer bei warmen Nächten und sonnigen Tagen ist der Fruktangehalt vormittags am niedrigsten. Ab Mittag wird es für rehegegefährdete Pferde unter Umständen kritisch.
- Trockenheit führt zu höheren Fruktangehalten im Gras, da das Gras nicht wachsen kann.

Bei Erkrankungen wie Equines Cushing und Equines Metabolisches Syndrom sind neben den Fruktanen auch die oft sehr hohen Gehalte an Zucker im Gras ausschlaggebend, dass es immer wieder zu neuen Reheschüben kommt und dass keine Normalisierung des Stoffwechsels möglich ist.

## Wie passe ich die Fütterung an den Weidegang an!!!

Als ehemalige Steppenbewohner verbrachten Pferde mehr als 18 Stunden am Tag mit der Aufnahme kariger Gräser und keines hatte Probleme mit Übergewicht, Hufrehe, Koliken, Durchfall oder Kotwasser. Diese heutzutage oft hausgemachte Probleme entstehen schlichtweg durch eine Fütterung die nicht artgerecht ist. Das Hauptproblem liegt meiner Meinung nach daran, dass schlichtweg zu wenig Raufutter und schlechte Raufutterqualitäten eingesetzt werden sowie an einer Nährstoffübersorgung während der Weidezeit durch zu üppigen Weidegang. So sollte auch während der Weidezeit versucht werden, die Grundfütterung Magen- und Darmfreundlich und bedarfsgerecht zu gestalten. Das heißt Pferde nie länger als 5 h ohne Grundfutter lassen. Es ist keine Lösung Pferde tagsüber auf die Weide zu stellen und nachts ohne Grundfutter in die Box zu stellen, damit diese nicht zunehmen. Diese lange Zeit des Futterentzuges ist nicht artgerecht und führt zu Einschränkungen der Darmgesundheit etc.. Falls Ihr Pferd eingeschränkten Weidegang bekommt, so achten Sie bitte auf eine ausreichende Heufütterung und auf eine optimale Verteilung über den Tag (zur Nacht immer die größte Menge anbieten). Falls Ihr Pferd nicht im Laufstall lebt bietet zusätzlich zur Weide ein befestigter Auslauf mit Heufütterung eine gute und artgerechte Alternative.

Aber um welche Menge sollte das Heu reduziert werden? Diese Frage ist sehr schwierig zu beantworten, da der Nährwert von Heu und Gras oft sehr unterschiedlich ist. Als Ansatzpunkt gilt pro h Weidegang ca. 500 g Heu weniger füttern, als während der Winterfütterung.

Und wie viel Kraftfutter bei Weidegang? Auch diese Frage ist abhängig von zahlreichen Faktoren. Freizeit- und Robustpferde mit wenig Arbeitsleistung kommen oft mit Grundfutter alleine aus. Wichtig ist jedoch die Mineralstoff- und Spurenelementversorgung nicht zu vernachlässigen.

